

ITAL REDING HAUS-ZEITUNG



www.irh.ch

Ital Reding-Hofstatt • Begegnungsstätte • Museum • Garten • Postfach 504, 6431 Schwyz • Telefon 041 811 45 05 • Fax 041 811 45 07 • info@irh.ch

Editorial

Mit grosser Freude durfte in der Ital Reding-Hofstatt in den Frühlingstagen 2014 der gesamte schweizerische Bundesrat im Rahmen einer eintägigen Sitzung in den Räumlichkeiten des Herrenhauses und in der Gartenanlage empfangen werden. Es hat sich dabei gezeigt, dass sich die Liegenschaft aufgrund der Umgebungsmauer und der zentralen Lage als sicherer und zentraler Konferenzort optimal eignet. Im Weiteren konnten im milden Frühling die geplanten Kirsch-, Apfel- und Birnbäume gemäss Parkpflegewerk gesetzt werden. Ebenso wurde in dieser Zeit eine Wildhecke entlang der Reichsgasse gepflanzt. Dank der sehr guten Bewässerung im ersten Halbjahr durch die Gemeindegärtnerei der Gemeinde Schwyz scheinen bis jetzt alle neu gepflanzten Bäume das erste kritische Jahr gut überstanden zu haben. Nachdem nun die Pflanzarbeiten betreffend des Parkpflegewerks getätigt sind, werden im Jahr 2015 die nächsten baulichen Schritte geplant respektive umgesetzt. Dies mit dem Ziel, dass im Frühling 2016 das ganze Areal innerhalb der Hofstattmauern den Besuchern der Liegenschaft auf hohem Niveau zugänglich gemacht werden kann. Vorausschauend darf gesagt werden, dass im Jahr 2015 zwei sehr interessante Ausstellungen – die Vernissage betreffend 700 Jahre Morgarten und eine Kunstaussstellung – in der Liegenschaft präsentiert werden, für welche ich Sie bereits jetzt gerne einladen möchte.



Editorial

- Öffnungszeiten
- Einladung zur Stiftungsversammlung
- Impressum

Jahresbericht 2014 des Präsidenten

- Patrick v. Reding

Bericht zum Bauwesen

- Othmar X. Freitag
- Zweck der Stiftung

Kantonsbibliothek

- Jahresbericht 2014
- Öffnungszeiten der Kantonsbibliothek

Jahresrechnung 2014

- Bericht Patrick Sutter

Franz Schmid, Das Panorama vom Kirchturm von Schwyz aus gezeichnet

- Markus Bamert, Kunsthistoriker

Kunstaussstellung auf der Ital Reding-Hofstatt

«Morgarten im Bild» – eine Sonderausstellung anlässlich der 700-Jahr-Gedenkfeiern zur Schlacht am Morgarten

Hofstatt-Notizen

- Neukonzeption Museumsbetrieb/ Ausstellung
- Weinclub im Ital Reding-Haus
- Abendspaziergang
- Anmeldeformular Mitgliedschaft

Öffnungszeiten 2015

Herrenhaus und Bethlehem

1. Mai bis 31. Oktober

Di bis Fr 14–17 Uhr

Sa/So 10–16 Uhr

Gruppenbesuche (mit oder ohne Führung) sind auf Voranmeldung hin während des ganzen Jahres möglich.

EINLADUNG zur 34. Stiftungsversammlung

Donnerstag, 18. Juni 2015, 17.00 Uhr | Ort: Gartensaal

Traktandenliste:

1. Begrüssung durch den Präsidenten des Stiftungsrates
2. Protokoll der 33. Stiftungsversammlung vom 8. Juli 2014
3. Jahresbericht des Stiftungsratspräsidenten
4. Bericht des Bauchefs
5. Bericht zur Jahresrechnung 2014 und zum Budget 2015
6. Bericht Programmverantwortlicher
7. Wahlen
8. Anträge
9. Verschiedenes

Eröffnung!

Neukonzept Museum «Erweiterung Haus Bethlehem»

Donnerstag, 18. Juni 2015, 18.00 Uhr | Ort: Gartensaal

Im Anschluss findet im Garten oder im Herrenhaus der Ital Reding-Hofstatt ein Apéro und Imbiss statt.

Impressum

Textbeiträge: Patrick v. Reding Biberegg, Othmar X. Freitag, Markus Rickenbacher, Patrick Sutter, Markus Bamert, Ivan Marty, Marco Sigg

Fotos: Stiftung Ital Reding-Haus | **Layout, Satz und Druck:** Druckerei Triner AG, Schwyz | **Auflage:** 800 Exemplare

Jahresbericht 2014 des Präsidenten

Patrick v. Reding
Präsident des Stiftungsrates

«Die Stiftung Ital Reding-Haus bezweckt den Kauf des Ital Reding-Hauses, seiner Nebenbauten und des Umgeländes, die gesamte Anlage zu erhalten, sie in angemessener Weise, namentlich als Ort der Kultur und der Begegnung zugänglich zu machen und sie möglichst eigenwirtschaftlich zu betreiben.»
(Stiftungsurkunde vom 20. Mai 1981)

Jahresrückblick

Der Höhepunkt des Stiftungsjahres war unbestritten der Besuch des Gesamtbundesrates in der Liegenschaft im Rahmen einer Bundesratssitzung, welche in den Räumen des Herrenhauses abgehalten wurde. Die grossen Sicherheitsvorkehrungen in den Vortagen der Sitzung wie auch die Schliessung der Kantonsbibliothek während der Sitzungstage haben gut aufgezeigt, dass ein nicht unerheblicher Aufwand, welcher für die Öffentlichkeit nicht sichtbar ist, betrieben wird, um die Sicherheit des Bundesrates zu gewährleisten.

Nachdem im Jahre 2014 ein weiterer Schritt betreffend die Neukonzeption des Museumsbetriebes umgesetzt worden war, konnte das Ergebnis der erweiterten Ausstellung am 8. Juli 2014 der Öffentlichkeit, den Stiftungsmitgliedern und dem Stiftungsrat präsentiert werden. Die Rückmeldungen zur Erweiterung der Neukonzeption waren sehr positiv, was die Organisatoren gefreut hat.

Wie im Editorial erwähnt, konnten sehr früh im Jahr die neuen ProSpecieRara-Hochstamm bäume und die ökologisch wertvolle Wildhecke gepflanzt werden. Zehn dieser Hochstämme wurden durch die «Jardin Suisse» der Stiftung geschenkt. Dies aufgrund des 100-jährigen Bestehens des Zentralschweizer Gärtnerverbandes. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön. Durch die sehr gute Betreuung der neu gepflanzten Bäume durch Herrn Karl Reichlin (Gemeindegärtnerei Schwyz) erscheint es so, als wären bis jetzt alle Bäume

sehr gut angewachsen, was angesichts der trockenen Verhältnisse im ersten Halbjahr nicht selbstverständlich ist. Herr Reichlin und seine Kollegen konnten im Herbst ebenfalls bereits den ersten Pflegeschnitt tätigen, was bestens zu verdanken ist.

Im Spätherbst und Winter 2014/15 wurde vor allem unser Liegenschaftsverantwortlicher, Herr Othmar X. Freitag, gefordert, da aufgrund der sehr starken Regenfälle im zweiten Halbjahr ein leichter Wassereinlauf in der Toilette der Bibliothek festzustellen war. Dank einer langen und aufwendigen Evaluation der möglichen Ursachen, inklusive eingeleiteter Sofortmassnahmen, konnten bis zum heutigen Zeitpunkt grössere Schäden verhindert werden, wenn auch die Ursachenanalyse noch nicht definitiv abgeschlossen werden konnte.

Wie schon in den Vorjahren ist es für die Stiftung noch immer eine Herausforderung, über die nächsten Jahre





die Schuldenlast weiter abbauen zu können. Dies, damit die früher oder später anstehenden grossen Unterhaltsinvestitionen in die bestehenden Gebäude problemlos getätigt werden können.

Wie jedes Jahr gilt es, speziell den Mitgliedern des Leitungsausschusses und des Stiftungsrates einen grossen Dank auszurichten, da diese sich teilweise mit grossem persönlichem Einsatz im Interesse des Stiftungszweckes einbringen.

Verwaltung

Meinen grossen Dank darf ich wiederum, auch im Namen des Stiftungsrates, unserer sehr guten Verwalterin, Frau Astrid Suter, aussprechen. Ihre umsichtige Planung des Museums-, Kultur- und Gastronomiebereiches auch im vergangenen Jahr und die tatkräftige Unterstützung in der Organisation des täglichen Liegenschaftsunterhaltes stellt für die Mitglieder des Leitungsausschusses eine grosse Entlastung dar.

Veranstaltungen/Besucher

Das von aussen wahrnehmbare Geschäftsjahr startete schon fast traditionell am 1. Mai 2014 und umfasste die seit Jahren üblichen Programmpunkte. Dazu zählen die immer sehr interessanten historischen Abendspaziergänge, die anregenden Vorlesungen der Volkshochschule, der Ferienpassanlass für die Schulkinder von Schwyz sowie die Anlässe des

Weinclubs. Ein Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung stellte sicherlich der Besuch des gesamten Bundesrates der Schweiz dar. Bezüglich der Eintritte konnten im Jahr 2014 circa 44 706 Besucher in der schönen Kantonsbibliothek registriert werden. Zusätzlich durften 2346 Museumsbesucher aus aller Welt begrüsst werden. Ebenfalls nutzten sehr viele Unternehmen, Institutionen wie auch Privatpersonen die Möglichkeit, ihre Anlässe im Herrenhaus wie auch zunehmend im neu umgebauten Besucherzentrum, im ehemaligen Stallgebäude, durchzuführen.

Stiftungsorgane und Personal

Stiftungsrat

An der ordentlichen 52. Stiftungsrats-sitzung befasste sich der Stiftungsrat mit den statutarischen Geschäften sowie mit der Planung der nächsten Schritte hinsichtlich des Museumsbetriebes der Stiftung wie auch der baulichen Tätigkeiten im Rahmen des Parkpflegewerks.

Stiftungsversammlung

Die von den geschätzten Mitgliedern der Stiftung Ital Reding-Haus besuchte 33. Stiftungsversammlung fand am 8. Juli 2014 statt und konnte kombiniert werden mit der Vorstellung des neuen Museumskonzeptionsteils. Die Leitungsausschussmitglieder orientierten die Versammlung über das vergangene Geschäftsjahr und die anstehenden Geschäfte der Stiftung.

Leitungsausschuss

Im Berichtsjahr traf der Leitungsausschuss zu vier Sitzungen zusammen. Der Leitungsausschuss konzentrierte sich dabei weitgehend auf die Umsetzung der beschlossenen Stiftungsratsentscheide und die laufenden und anstehenden Unterhaltsarbeiten an der Liegenschaft.

Liegenschaft

Betreffend die getätigten Arbeiten an der Liegenschaft selber wird auf den nachfolgenden Bericht des Bauchefs, Herrn Othmar X. Freitag, verwiesen.

Finanzwesen

Betreffend die Finanzen wird auf den separaten Bericht weiter hinten von Herrn Dr. Patrick Sutter verwiesen.

Programm

Betreffend die geplante Kunstaussstellung weise ich gerne auf den Bericht von Herrn Ivan Marty hin. Betreffend die übrigen Programmpunkte bitte ich Sie, sich in der Hauszeitung weiter hinten ein Bild zu machen und sich die Daten in der Agenda einzutragen. Gerne werden wir Sie wieder begrüssen.

Jahresausblick 2015

Das Jahr 2015 wird durch zahlreiche ordentliche wie auch ausserordentliche Veranstaltungen ein interessantes, schönes und abwechslungsreiches Jahr werden. Gerne weise ich insbesondere auf die geplante Kunstaussstellung in Zusammenarbeit mit der Kulturkommission der Gemeinde Schwyz hin, welche sicherlich wiederum sehr viele interessierte Besucher in die Ital Reding-Hofstatt führen wird. Den involvierten Künstlern wünsche ich bereits jetzt viel Erfolg mit ihren Ausstellungen im Innen- wie auch Aussenbereich. Ebenfalls sehr interessant wird die Ausstellung werden, welche im Rahmen der 700-Jahr-Feier der Schlacht von Morgarten stattfinden wird. Sie kann vom 11. Juni bis 31. Oktober 2015 besucht werden.

Bericht zum Bauwesen 2014

Othmar X. Freitag
Bauchef

Geschätzte Stiftungsmitglieder

Das Jahr 2010 ist Vergangenheit, und wieder konnte einiges saniert und den heutigen Bedürfnissen angepasst werden.

Gerne möchte ich ein weiteres Mal die gute Zusammenarbeit und Mithilfe mit unserer Verwalterin Frau Astrid Suter erwähnen. Gezielt konnte man Renovations- sowie Unterhaltsarbeiten budgetieren und ausführen. Wie auch bei anderen Liegenschaften werden auch wir nicht von ungeplanten Bau- und Unterhaltsarbeiten verschont.

Es ist uns ein grosses Anliegen, dass die Liegenschaft weiterhin den Bedürfnissen der Besucher entspricht.

Aus der Sicht der Abteilung Bau ist das Jahr 2014 wie folgt verlaufen:

Es wurden folgende Sanierungs- und Unterhaltsarbeiten ausgeführt:

Ital Reding-Haus

Brandschutzanlage: Wir hatten die Auflage, die bestehende Brandmeldeanlage vom Herrenhaus bis Ende Jahr 2014 zu überarbeiten und den neuen gesetzlichen Vorschriften anzupassen.

Folgende Arbeiten wurden hierbei vorgesehen und ausgeführt:

- Ersatz der bestehenden Ionisationsrauchmelder durch neue, den heutigen Normen entsprechende Melder
- Neue Melder und Handtaster einzeln adressiert in Linie einlesen
- Übernahme bestehendes Leitungsnetz
- Anpassung der bestehenden Feuerwehrlagepläne
- Entsorgung der Ionisationsrauchmelder

Die Arbeiten wurden im Frühjahr 2014 durch versierte Firmen ausgeführt.

Unterhaltsarbeiten: Im Herrenhaus wurden diverse kleinere Unterhaltsarbeiten ausgeführt. Unter anderem bei den Innenfenstern sowie Vorfenstern wurden neue Jalousiekloben und Anziehschlinggen montiert.



Weiter wurden auf der Seite der Rickenbachstrasse die Sockelrohre bei den Abfallrohren kontrolliert und die durchgerosteten Rohre durch neue Sockelrohre ersetzt.

Kantonsbibliothek

In der Kantonsbibliothek im Untergeschoss wurden die bestehenden Notlichtelemente durch neue ausgetauscht.

Weiter wurden auf der Seite der Rickenbachstrasse am Gebäude der Kantonsbibliothek die Sockelrohre bei den Abfallrohren kontrolliert und die durchgerosteten Rohre durch neue Sockelrohre ersetzt.

Scheune (Eingang/Information)

Aus Sicherheitsüberlegungen wurde beim Brunnen neben dem Eingang zur Scheune ein Inoxgitter als «Ertrinkungsschutz» angebracht.

Haus Bethlehem

Am Haus Bethlehem wurden zwei Jalousien gerichtet und angepasst, sodass diese sich wieder problemlos öffnen und schliessen lassen.

Umgebung

Gemäss unserem Parkpflegewerk, welches wir im Jahr 2012 erarbeitet haben, wurde die erste Etappe erstellt. Dabei handelt es sich um die Gestaltung der Hofstattwiese mit den Obstbäumen.

Ich freue mich auf die kommenden Jahre und bin stets bemüht, dass die Liegenschaft in einem guten Zustand erscheint. Mein Dank gilt den Stiftungsratsmitgliedern für das mir entgegengebrachte Vertrauen auch für die Bewerkstelligung der zukünftig anstehenden Aufgaben und Herausforderungen auf der Ital Reding-Hofstatt.

März 2015

Zweck der Stiftung Ital Reding-Haus

Art. 1 der Statuten der «Stiftung Ital Reding-Haus» lautet:

«Die Stiftung bezweckt durch den Kauf des Ital Reding-Hauses, seiner Nebenbauten und des Umgeländes, die gesamte Anlage zu erhalten, sie in angemessener Weise, namentlich als Ort der Kultur und der Begegnung, der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und sie möglichst eigenwirtschaftlich zu betreiben.»

Der Stiftungsrat hofft, den ersten beiden Stiftungszwecken bis heute in guten Treuen nachgekommen zu sein. Der Forderung nach einem eigenwirtschaftlichen Betrieb kann allerdings nur nachgelebt werden, wenn die Stiftung auch weiterhin auf die breite Unterstützung ihrer Mitglieder und Gönner zählen kann.

Jahresbericht 2014 der Kantonsbibliothek

Markus Rickenbacher
Kantonsbibliothekar

Die Kantonsbibliothek Schwyz kann auch in diesem Jahr wieder mit einem Ausleihrekord aufwarten. Dank dem neuen Angebot an digitalen Medien der digitalen Bibliothek Zentral-schweiz (DiBiZentral) wurden im Jahr 2014 164 553 Ausleihen getätigt. Die Gesamtausleihzahl nahm um 10 303 Medieneinheiten zu, wobei die durchschnittlichen Tagesausleihen von 563 auf 619 gesteigert werden konnten. Im Jahr 2014 wurde das Hauptaugenmerk auf die Etablierung dieser digitalen Bibliothek gelegt. Deshalb hielten wir in der Kantonsbibliothek Schwyz und in der Mediothek Lachen je eine Informationsveranstaltung zum Thema digitale Medien ab, die auf grosse Resonanz gestossen sind. Kleinere Fragen und Anliegen von Kundinnen und Kunden zum Thema digitale Medien konnten wir häufig während der ordentlichen Öffnungszeiten im persönlichen Gespräch klären und beantworten. Nachdem die Mitgliederzahl der Kantonsbibliothek im Vorjahr noch gestiegen war, war diese Zahl mit 8094 leicht rückläufig. Erfreulicherweise stieg jedoch die Anzahl von aktiven Kundinnen und Kunden auf 4679 an.

Benützung mit neuem Ausleihrekord

In diesem Jahr konnten erstmals die Ausleihen der elektronischen Medien der DiBiZentral in die Jahresstatistik integriert werden. Insbesondere diese 14 663 zusätzlichen Ausleihen führten zum obenerwähnten Rekordergebnis von 164 533 Ausleihen. Mit dem zusätzlichen Angebot an digitalen Medien, die 24 Stunden verfügbar sind, scheint die Kantonsbibliothek ein starkes Bedürfnis im ganzen Kanton Schwyz abzudecken. Pro Monat wurden durchschnittlich 1222 Downloads getätigt, wobei der Monat Juli mit 1670 Downloads das Rekordergebnis lieferte. Erwartungsgemäss sanken dabei die Ausleihen an physischen Medien leicht (-4360). Dies deutet darauf hin, dass nicht nur Kundinnen und Kunden aus Ausserschwyz das Angebot an digitalen Medien nutzen, sondern es auch im inneren Kantonsteil bereits Anklang gefunden hat.

Der Rückgang der Ausleihen der physischen Medien zeigt sich beinahe in allen Bereichen, die auch in digitaler Form angeboten werden. So sank die Benutzung bei den gebundenen belletristischen Werken für Erwachsene (-1504), bei den Büchern für Jugendliche und junge Erwachsene (-604), bei den Hör-CDs (-488) und bei den Sachbüchern (-364). Bei den DVDs und Comics, die nicht in der Digitalen Bibliothek angeboten werden, stiegen die Ausleihen an (+576 bzw. +357). Der Personenzähler registrierte nach Abzug der Personalbewegungen 44 706 Besuchereintritte. Pro Besuch wurden somit 3,4 Medien ausgeliehen. Die Bibliothek war an 273 Tagen (Vorjahr: 274 Tage) geöffnet, was 1325 Öffnungsstunden ergibt. Die durchschnittliche Tagesausleihe konnte um 56 Einheiten auf 619 Medien gesteigert werden. Pro Öffnungsstunde wurden 113 physische Medien ausgeliehen.

Ende Jahr waren 8094 Leserinnen und Leser eingeschrieben; von diesen benutzten im Berichtsjahr 4679 die Bibliothek aktiv als Entleiher (Vorjahr: 4596). Statistisch nicht erfasst sind dabei die Lesesaal- und Internetnutzer sowie Personen, die nur das Zeitungs- und Zeitschriftensortiment zur Lektüre im Haus nutzen.

Die Auswertung nach Alter zeigt auf, dass die Kantonsbibliothek bei Jung und Alt sehr beliebt ist: So sind 38% der aktiven Benutzer 25-jährig und jünger. 28% sind zwischen 26 und 45 Jahren, und 34% sind älter als 45 Jahre. Bei der Auswertung der Daten nach Wohnort schwingt erwartungsgemäss die Wohngemeinde Schwyz (49%) obenaus, gefolgt von Ingenbohl (15%), Steinen (8%), Arth (5%), Lauerz, Muotathal, Sattel, Morschach und Rothenthurm (je 2%) und übrige (13%). 696 Personen (151 Kinder unter 12 Jahren, 57 Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren und 488 Erwachsene) haben sich in der Kantonsbibliothek neu eingeschrieben. Die Zahl der Neueinschreibungen sank somit (Vorjahr: 824). Gleichzeitig stieg die Anzahl Personen, deren Ausweis nach fünf Jahren ohne Kontobewegung gelöscht wurde, auf 721 an,

weshalb sich die Anzahl der eingeschriebenen Leserinnen und Leser mit 8094 leicht verringert hat (-25). Durch gezielte Werbung wie Schul-führungen und Öffentlichkeitsarbeit soll erreicht werden, dass noch mehr Kinder und Erwachsene von den Dienstleistungen der Kantonsbibliothek profitieren können.

Zuwachs und Erschliessung

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 4058 Neueingänge katalogisiert und in die Bestände aufgenommen; davon wurden 3656 angekauft. Aus neu eingegangenen oder bisher nicht bearbeiteten Bücherschenkungen konnten 402 Titel aufgearbeitet und katalogisiert werden.

Verschiedenes

277 Schüler und Erwachsene wurden in 13 Führungen in die Benutzung der Kantonsbibliothek eingeführt. Zudem wurden im Eingangsbereich der Kantonsbibliothek 18 kleinere Ausstellungen mit Büchern und Medien gestaltet, um unsere Kundinnen und Kunden auf aktuelle Themengebiete aufmerksam zu machen. In den Bibliotheksräumen fanden zudem fünf Veranstaltungen mit insgesamt 504 Gästen statt. Die beiden «Bücherkaffees» im April und Oktober, an denen das Bibliotheksteam zusammen mit Gästen Bücherneuheiten vorstellte, zogen vor allem unsere zahlreiche Stammkundschaft an. Ein breites Publikum fand den Weg in die Kantonsbibliothek an der Einkaufsnacht im Lichtermeer. Die Formation Pan Mythos sorgte mit ihren zwei Auftritten bei Jung und Alt für weihnächtliche Stimmung. Im Auftrag des Bildungsdepartements organisierte die Kantonsbibliothek wiederum die Autorenlesungen für die Primarschulen des Kantons. Die Autoren Carlo Meier und Jürg Obrist lasen im November während einer Woche vor 56 Schulklassen.

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag:	14 bis 18 Uhr
Mittwoch:	14 bis 20 Uhr
Samstag:	9 bis 16 Uhr

Jahresrechnung 2014

RA Dr. Patrick Sutter
Finanzen

Bericht des Finanzverantwortlichen zur Jahresrechnung 2014

Die Stiftung Ital Reding-Haus hat sich im Jahr 2014 zunächst einmal auf die ordentlichen Abläufe verlassen dürfen: Die Einnahmen in den Bereichen Betrieb einerseits und Liegenschaft andererseits entsprechen praktisch auf den Franken genau den Zahlen des Vorjahres (wenn man im Bereich Liegenschaft die 2013 als Sonderfaktor eingenommene Subventionszahlung unberücksichtigt lässt). Dies bedeutet vor allem, dass die Auslastung im Betrieb weiterhin sehr erfreulich ist, weshalb diese Konstanz vor allem auch ein Qualitätssiegel für die Arbeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist.

Besonders erfreulich ist die starke Steigerung der Einnahmen aus Museumsführungen, was als Erfolg der 2014 der Öffentlichkeit vorgestellten nächsten Etappe der neuen Museumsinhalte verbucht werden darf. Die Einnahmen aus den Museumseintritten vermochten demgegenüber leider mit dem Vorjahr nicht ganz mitzuhalten. Die technisch wunderbar aufbereiteten Museumsführer, die sehr einfach in der Bedienung auf den iPads sind, würden Einzelbesuche eigentlich begünstigen. Unser Museumspersonal arbeitet fortlaufend daran, den Besu-

cherinnen und Besuchern zu erklären, dass sie sich mithilfe dieser neuen Formen der Vermittlung der Museumsinhalte individuell durch die Liegenschaft bewegen und in der von ihnen selbst gewünschten Vertiefung mit der Geschichte der Liegenschaft und ihrer Bewohner befassen können.

Die Position Aufwand Ausstellungen fiel deutlich unter Budget aus, da die Kosten der 2014 vorgestellten und der kommenden Etappe, die 2015 der Öffentlichkeit zugänglich wird, neuerdings aktiviert und in den Folgejahren abgeschrieben werden, da es sich um werthaltige Investitionen in die Zukunft handelt. Die Kosten blieben erfreulicherweise aufgrund der sehr zielgerichteten Arbeit aller Beteiligten weiterhin (wie schon in den früheren Etappen) im budgetierten Rahmen.

So gehen wir davon aus, dass die letzte Tranche des Fremdkapitals, welches schon im Herbst 2014 im geplanten, erheblichen Umfang abgebaut werden konnte, im Herbst 2015 abschliessend der SZKB zurückgezahlt werden kann. Es verbleibt dann noch mittelfristig die Fremdkapital-schuld von Fr. 640 000.–, welche für den damaligen Umbau des Stalls aufgenommen worden ist. Der Zinsaufwand konnte so 2014 im Vergleich zum Vorjahr halbiert werden.

Inwieweit für die weiterhin schrittweise umzusetzenden Schritte im Rahmen der neuen Parkgestaltung neue Fremdmittel aufzunehmen sein werden, wird sich für jeden Teilschritt einzeln erweisen müssen. Es bleibt das Ziel des Stiftungsrates, in möglichst optimaler Liquiditätsplanung das Tempo der Umsetzung des Parkpflege-gewerks den jeweiligen finanziellen Möglichkeiten der Stiftung anzupassen, sodass auf die Fremdkapitalaufnahme möglichst verzichtet werden kann. Hierzu ist auch dienlich, dass dank der ständigen Unterhaltsarbeiten an der gesamten Liegenschaft als Ergebnis der ständigen Überwachung ihres Zustandes (unter der Leitung des Bauchefs, Othmar X. Freitag) bisher stets unvorhergesehene hohe Kosten vermieden werden konnten.

Der Stiftungsrat ist weiterhin um eine strenge Kostenkontrolle bemüht und dankt Ihnen ganz herzlich für Ihre Unterstützung der Stiftung auch im Jahr 2015, sei es durch Ihre Beiträge und Spenden im Rahmen Ihrer Mitgliedschaft, sei es durch den Besuch des Museums und die Buchung von Führungen, sei es durch die Berücksichtigung der Stiftungslokalitäten bei der Durchführung Ihres nächsten privaten oder geschäftlichen Anlasses.

Die Ital Reding-Hofstatt als Begegnungsstätte

Die Stiftung bietet interessierten Besuchergruppen – auf Voranmeldung – **Führungen** durch die Liegenschaft, das Herrenhaus und das Haus Bethlehem an.

Für Apéros können der festliche Gartensaal oder der stimmungsvolle Gewölbekeller im Herrenhaus reserviert werden. Bei schönem Wetter stehen der abgeschlossene Garten auf der Ostseite oder ein sonniger Platz auf der Westseite des Herrenhauses zur Verfügung.

Gartensaal und Gewölbekeller können für **spezielle Feiern** mit Essen oder für Sitzungen und Versammlungen gemietet werden. Für kleinere Veranstaltungen ist auch die Taverne (Nichtraucher) im Haus Bethlehem geeignet.

Informationen und Anmeldung: Tel. 041 811 45 05, Fax 041 811 45 07, E-Mail: info@irh.ch, www. irh.ch

ERFOLGSRECHNUNG

	2014	Budget 2014	Budget 2015
Betriebsrechnung			
Spenden	461.00	100.00	100.00
Jahresbeiträge	13'090.00	15'000.00	15'000.00
Beiträge/Subventionen	-	-	-
Spenden/Beiträge	13'551.00	15'100.00	15'100.00
Ausstellungen	-	-	-
Werbung für Dritte	6'426.50	6'000.00	6'000.00
Einnahmen aus Verkauf	955.30	500.00	500.00
Gruppenanlässe	77'968.25	58'000.00	60'000.00
Führungen Museen	17'861.00	15'000.00	15'000.00
Einzeleintritte	5'865.00	8'000.00	7'000.00
Saalmieten	15'820.00	16'000.00	16'000.00
Kulturtag	1'159.70	250.00	250.00
Betriebseinnahmen	119'629.25	97'750.00	98'750.00
Total Betriebseinnahmen	139'606.75	118'850.00	119'850.00
Löhne	-119'709.85	-100'000.00	-110'000.00
Sozialversicherungen	-15'329.10	-16'500.00	-18'500.00
übriger Personalaufwand	-8'101.15	-3'000.00	-3'000.00
Personalaufwand	-143'140.10	-119'500.00	-131'500.00
Aufwand Ausstellungen	-	-50'000.00	-30'000.00
Anschaffungen Museumsobjekte/ Betriebsmaterial	-1'012.05	-1'000.00	-1'000.00
Unterh./Rep. Museumsobjekte/ Büromasch. und EDV	-64'424.30	-1'000.00	-1'000.00
Aufwand Gruppenanlässe/ Jubiläumsanlässe	-12'348.60	-10'500.00	-10'500.00
Betriebsaufwand	-77'784.95	-62'500.00	-42'500.00
Sachversicherungen	-5'460.00	-2'700.00	-2'700.00
Werbung	-8'760.20	-10'000.00	-10'000.00
URE Unterhalt, Reparaturen, Ersatz Verwaltungskosten	-569.20 -17'747.30	-17'500.00	-17'500.00
Verkaufsmaterial	-	-500.00	-500.00
Stiftungsanlässe	-8'051.70	-6'500.00	-6'500.00
Übriger Betriebsaufwand	-8'051.70	-7'000.00	-7'000.00
Total Betriebsaufwand	-261'513.45	-219'200.00	-211'200.00
Ergebnis Betriebsrechnung	-121'906.70	-100'350.00	-91'350.00
Liegenschaftsrechnung			
Miet- und Pachtzinsen	294'600.00	294'600.00	294'600.00
Anteile Nebenkosten	15'076.20	17'000.00	17'000.00
Subventionen/Beiträge	-	-	-
Vermietung/Subventionen	309'676.20	311'600.00	311'600.00
Unterhalt und Wartung Immobilien (inkl. Sicherheit)	-46'203.84	-35'000.00	-35'000.00
Strom, Wasser, Heizöl	-18'428.85	-22'500.00	-22'500.00
Gebäudeversicherung	-11'182.95	-11'000.00	-10'000.00
Rückstellung Immobilien	-	-	-
Abschreibung Immobilien	-65'000.00	-65'000.00	-65'000.00
Abschreibung Gartenanlage/Stall	-20'000.00	-20'000.00	-20'000.00
Abschreibung Museumsbetrieb	-	-	-20'000.00
Aufwand Immobilien	-160'815.64	-153'500.00	-172'500.00
Kapitalaufwand	-24'580.85	-28'500.00	-28'500.00
Ergebnis Liegenschaftsrechnung	124'279.71	129'600.00	110'600.00
ausserordentlicher Erfolg	-	-	-
Mehrertrag	2'373.01	29'250.00	19'250.00

BILANZ

Aktiven	31.12.14	31.12.13	Passiven	31.12.14	31.12.13
Kasse	565.25	1'236.60	Kreditoren/TP	25'174.95	14'365.30
Bank	7'120.84	271'839.18	Darlehen	640'000.00	640'000.00
Forderungen/TA	14'208.67	10'233.37	Hypotheken	90'000.00	420'000.00
Heizölvorrat	18'852.45	19'300.00	Stifterbeiträge	925'000.00	925'000.00
Immobilien	5'510'000.00	5'575'000.00	Rückstellung Unterhalt u. Rep. Immobilien	150'000.00	150'000.00
Umbau Stall	379'000.00	399'000.00	Kapital	4'141'343.01	4'036'683.31
Gartenanlage	44'143.76	14'099.16	Mehrertrag	2'373.01	104'659.70
Total Aktiven	5'973'890.97	6'290'708.31	Total Passiven	5'973'890.97	6'290'708.31

Franz Schmid, Das Panorama vom Kirchturm von Schwyz aus gezeichnet

Markus Bamert, Kunsthistoriker



Um 1820 hat Franz Schmid ein Panorama vom Kirchturm von Schwyz aus gestaltet. Die Zeichnungen wurden anschliessend im Atelier als Aquatintaradierung auf Kupferplatten übertragen. Die Darstellung kommt jedoch erst von Hand koloriert voll zur Geltung. Die ganze Ansicht besteht aus zwei Teilen, die zusammengeklebt werden müssen, um den vollständigen Rundblick vor sich zu haben. Interessanterweise ist das Blatt, wie die Unterschrift in deutscher und französischer Sprache zeigt, nicht so zu montieren, dass die beiden Mythen nebeneinanderstehen, sondern dass der Grosse Mythen ganz an den linken und der Kleine an den rechten Bildrand gerückt ist. Es wäre nämlich ungewohnt, wenn die Bildbeschriftungen an den äusseren Bildrand zu stehen kämen. Dies ist insofern ungewohnt, da die zahlreichen Ansichten von Schwyz stets das Mythenpaar als Hintergrund haben. Dabei darf aber nicht ausser Acht gelassen werden, dass vielfach Kupferdrucke längs der Druckkante der Kupferplatten ausgeschnitten, auf Buntpapier geklebt und die separat ausgeschnittenen Bildtitel darunter aufgeklebt wurden. So gesehen sind letztlich beide Montagearten möglich.

Der Blick auf dem Schwyzer Panorama geht von den nahe am Kirchenbezirk stehenden Gebäuden bis an den Horizont. Dabei sind die Details äusserst präzise wiedergegeben. So sind die vom Hauptplatz in alle Himmelsrichtungen ausgehenden Strassen gut auszumachen. Es fällt auf, dass die Wiesen enorm reich mit Obstbäumen bestückt sind. Dabei sind die meisten entlang von Grenzen oder längs von Strassen und Wegen angeordnet. An etlichen Orten erkennen wir aber auch eigentliche, neben den Wohnhäusern angegliederte, dicht bestandene Baumgärten. Hingegen fällt auf, dass die Waldflächen an den Berghängen wesentlich kleiner sind als heute. Dies fällt insbesondere beim Mythenwald auf, in dem grosse Lücken zu erkennen sind.

Gut auszumachen ist auch die Dorfstruktur. Dem Bildbetrachter wird bewusst, wie klein und übersichtlich der Ortskern ist. Gebäudekonzentrationen existieren an der Herrengasse in der Verlängerung des Firstes des Kirchendachs, am rechten Bildrand mit dem Quartier nördlich der Pfarrkirche, beim Hauptplatz und bei der Hofmatt links des Kirchenfirstes sowie beim Hinter- und Unterdorf am linken Bild-

rand. Auch innerhalb dieser grössten Häuserdichte liegen aber viele Gärten, meist in symmetrisch-geometrisch dekorativer Anordnung. Trotzdem dürfte es sich dabei um Gemüse- und nicht etwa um reine Ziergärten handeln. Als markante öffentliche Bauten lassen sich das Rathaus mit Mansarddach und das Zeughaus mit grossem Quergiebel auf der Hofmatt gut erkennen. Zu den grösseren Bauten im Dorfkern gehören auch das Gasthaus Rössli am Hauptplatz links des Rathauses sowie der Bären mit Baudatum 1545 an der Herrengasse mit dem grossen Giebeldach, rechts vom Kirchendach. Dazwischen stehen kleinere und grössere Bürgerhäuser. Interessant ist nun, zu beobachten, dass bei der Darstellung der Dachlandschaft sogar zwischen den unterschiedlichen Materialien unterschieden wird. Zwischen den rötlich-braunen Ziegeldächern stehen noch zahlreiche Häuser mit Tätschdächern, die mit Holzschindeldächern gedeckt sind. Diese sind mit grossen Steinen beschwert, die sich auf Schwärlatten abstützen, damit sie nicht herunterrollen. Die Schindeln waren nicht etwa mit Metallnägeln befestigt, sondern lediglich durch die Steine vor dem Heruntergewindetwerden bei Föhn



geschützt. So sieht man über dem Dachreiter des Kerchels am rechten Bildrand etwa das Schindeldach des Gasthauses Drei Könige, das dendrochronologisch auf 1490 datiert ist. Dies ist somit der Zustand, bevor das Haus wesentlich vergrössert wurde und dabei den heutigen Zustand mit hohem Giebel-Mansarddach erhielt. Bei den Hausfassaden unterscheidet Schmid deutlich zwischen verputzten und holzsichtigen Fassaden. Bei den dunklen Holzhäusern fallen insbesondere die zu Reihen zusammengefassten Fenster auf, unter denen Ziehläden montiert sind. Die verputzten Häuser besitzen meist aufgemalte Eckquader.

Rund um diesen kleinen, leicht überblickbaren Dorfkern liegt der Kranz von gegen 30 herrschaftlichen Hofstätten mit den Herrenhäusern und den dazugehörigen Nebengebäuden. Gut zu erkennen sind auch die den Herrenhäusern vorgelagerten Gärten mit den beiden flankierenden Gartenpavillons. Deutlich ist auch das Weg- und Gassennetz dargestellt, das diese Hofstätten miteinander verbindet.

In ihrem ganzen Umfang ist die Ital Reding-Hofstatt dargestellt. Der Ver-

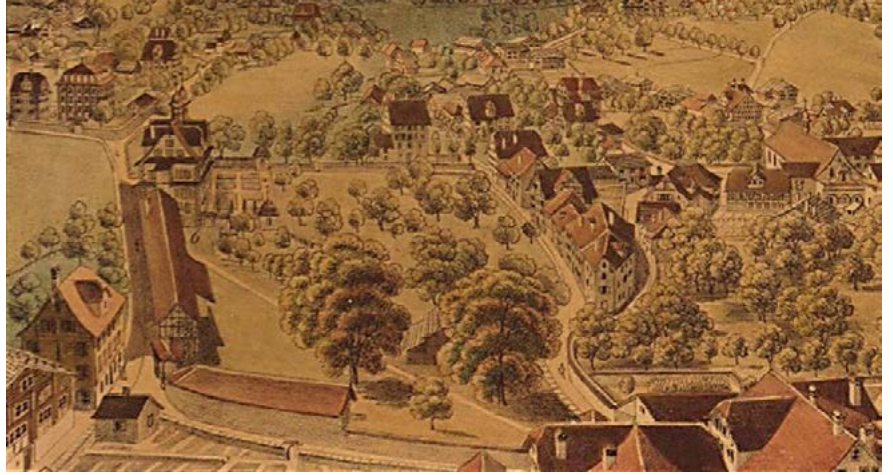
lauf der Einfassungsmauer ist deutlich zu erkennen. Der Weg vom untern Tor quer über die Liegenschaft entspricht noch der heutigen Linienführung. Der dem Haus vorgelagerte Garten hat bereits etwa die heutige Gliederung in einzelne Gartenflächen. Die Wiese ist äusserst reich mit Obstbäumen bestückt. Diese Darstellung der alten Situation hat wesentlich zur Wiederherstellung des heutigen Zustands geführt. Noch nicht vorhanden ist hingegen der Stall auf der Westseite der Liegenschaft. An seiner Stelle steht ein lang gezogener, schmaler Gebäudetrakt, vergleichbar mit den noch erhaltenen Ökonomiebauten auf der Nordseite, der heutigen Kantonsbibliothek. Vermutlich entspricht der nördliche einstöckige Teil dem heute noch bestehenden Unterstand, die Verlängerung scheint jedoch zweigeschossig gewesen zu sein. Hinter grossen Bäumen schaut das Haus Bethlehem hervor. Deutlich ist dabei das verwitterte, steinbeschwerte Schindeldach zu erkennen. Ähnlich liessen sich auch andere Hofstätten, wie die Feldlihäuser, analysieren.

Im Jahr 1642 waren beim grossen Dorfbrand von Schwyz im Dorf 50 Giebel abgebrannt. Dabei wurde je-

doch nicht das ganze Dorf zerstört, wie aus den obigen Datierungen einzelner Häuser zu entnehmen ist. Der Brandverlauf zog eine Schneise von der Schmiedgasse her über den Hauptplatz, den Kirchenbezirk in das Quartier nordwestlich der Kirche. In benachbarten Quartieren wie der Herrengasse, dem Hinterdorf und dem Unterdorf blieben die Häuser jedoch erhalten und wohl auch bewohnbar. Die Ansicht von Franz Schmid zeigt in diesem Bereich etwa die gleiche Zahl von Wohnhäusern. Schwyz dürfte somit nach dem Dorfbrand ungefähr im gleichen Umfang wieder aufgebaut worden sein. Pfarrer Thomas Fassbind gibt in seinem Häuserrodel von 1805 in den 100 Giebeln des Dorfes 1268 Bewohner an. Diese Zahl ist für ein Dorf um 1800 beachtlich. So hatte Basel um 1800 lediglich um die 15 000 und die Stadt Luzern knapp 10 000 Einwohner. Erst nach der Mitte des 19. Jahrhunderts begannen die Ortschaften im Rahmen der Industrialisierung und besseren Verkehrserschliessung zu wachsen. Auch Schwyz hat sich aber in dieser Zeit insbesondere durch die bauliche Verdichtung des Dorfkerns stark entwickelt. Das Panorama Schmidts zeigt also noch den annähernd unverän-

dernten Zustand von Schwyz um die Mitte des 18. Jahrhunderts nach dem Bau der neuen Pfarrkirche und der Veränderung des Rathauses. Dies ist auch die Zeit, in der die letzten grossen Herrenhäuser, das Palais Friedberg an der Herrengasse, das Hotel Hediger an der Strehlgasse oder das Palais von Hettlingen an der Rickenbachstrasse erbaut wurden.

Franz Schmid (1796–1851), der Zeichner des Schwyzer Panoramas, ist der jüngere Bruder des bekannteren David Alois Schmid (1791–1861). Zusammen mit Michael Föhn (1789–1853) und Franz Xaver Triner (1767–1824) gehört er zur Gruppe der Schwyzer Kleinmeister. Franz Schmid erreichte vor allem als Panoramamaler einen beachtlichen Bekanntheitsgrad. So entstanden aus seiner Hand nicht nur Panoramen von Schweizer Städten, sondern auch viele Ansichten von Karlsruhe bis Neapel und von Paris bis Wien sowie etliche Rundsichten von bekannten Aussichtsbirgen aus. Die Herstellung von Städtepanoramen war in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts im Zusammenhang mit dem aufkommenden internationalen Tou-



Die Ital Reding-Hofstatt, Ausschnitt aus dem Schwyzer Panorama von Franz Schmid. Auffallend ist der dicht bepflanzen Obstgarten.

rismus eine Modeerscheinung. Das bekannteste im schweizerischen Gebiet ist wohl das im Jahr 1809 von Marquard Woher gemalte Panorama der Stadt Thun, das als grosses Rundpanorama in Basel in einem eigenen Rundbau besichtigt werden konnte. Kleinere Panoramen konnten, gefaltet in Pappdeckeln, an den entsprechenden Orten als Souvenir erworben werden. Das Woher-Panorama hat wohl

Franz Schmid auch angeregt, als erstes seiner Rundpanoramen dasjenige vom Schwyzer Kirchturm aus zu zeichnen.

Literatur:

Markus Bamert, Erwin Horat, Das Alte Land Schwyz in alten Bildern, Schwyz o. J.

Kunstaussstellung auf der Ital Reding-Hofstatt

Die Kunstaussstellung auf der Ital Reding-Hofstatt in Schwyz findet vom 17. Mai bis 19. September 2015 statt. Folgende Künstlerinnen und Künstler stellen ihre Werke aus:

- Bernhard Annen, Schwyz
- Nikolaus Blättler, Schwyz
- Paul Bürgler, Schwyz
- Andrea Contratto, Luzern
- Jo Lindauer, Schwyz
- Judith Marti, Ibach
- Xaver Reichmuth, Schwyz
- Heidemarie Schellwanich, Schwyz
- Sibylle Schindler, Schwyz
- Toni Tschümperlin, Seewen

Um die Ital Reding-Hofstatt zu beleben und einheimischen Künstlern die Gelegenheit zu bieten, der breiten Öffentlichkeit ihr Schaffen näherzubringen, organisiert die Kulturkommission der Gemeinde Schwyz in Zusammenarbeit mit der Stiftung Ital Reding-Haus eine Kunstaussstellung auf der Ital Reding-Hofstatt in Schwyz. Die Ausstellung wird mit einer kleinen Feier am Sonntag, 17. Mai 2015, eröffnet. Zehn Schwyzer Künstlerinnen und Künstler werden ihre Werke bis am Samstag, 19. September 2015, auf der Ital Reding-Hofstatt präsentieren.

Am 22. Mai, 26. Juni und 4. September 2015 findet jeweils eine öffentliche Führung durch die Ausstellung statt. Die Werke werden einerseits durch eine Fachjury und andererseits durch einen Publikumsbewerb beurteilt. Die Auflösung des Wettbewerbes mit Preisverleihung findet im Rahmen der Schlussfeier am Samstag, 19. September 2015, ab 15 Uhr auf der Ital Reding-Hofstatt statt. Die Organisatoren freuen sich auf möglichst viele Besucherinnen und Besucher.

«Morgarten im Bild» – eine Sonderausstellung anlässlich der 700-Jahrgedenkfeiern zur Schlacht am Morgarten

Dr. Marco Sigg



2015 jährt sich die Schlacht am Morgarten zum 700. Mal. Die Kantone Schwyz und Zug führen unter dem Motto «Morgarten – 700 Jahre Abenteuer Geschichte» während des Erinnerungsjahres eine Reihe von Aktivitäten und Veranstaltungen durch. Bei den Jubiläumsfeierlichkeiten kommt der Bildung eine zentrale Bedeutung zu. Bereits letztes Jahr wurde der Öffentlichkeit ein neues SJW-Heft zur Schlacht am Morgarten vorgestellt. Dieses Jahr wird ein Unterrichtsordner folgen, der inhaltlich auf dem aktuellen Forschungsstand und didaktisch den heutigen Anforderungen entspricht. Die Lehrpersonen der Primar- und Sekundarstufe sollen damit ein modernes Unterrichtsmaterial erhalten, um das Thema «Morgarten», eingebettet in den sozialen, wirtschaftlichen und politischen Kontext der Innerschweiz im Spätmittelalter, behandeln zu können.

Als Begleitmassnahme zum Bildungsprojekt wird auch eine Morgarten-Ausstellung realisiert. Der Bezirk Schwyz unterstützt das Projekt finanziell, die Stiftung Ital Reding-Haus stellt den Ausstellungsraum (Stall) zur Verfügung. Die Grundidee der Ausstellung ist es, aufzuzeigen, wie vielfältig das Thema «Morgarten» im Verlauf der Zeit dargestellt wurde. Die Ausstellung beschränkt sich dabei nicht nur auf historische Abbildungen des Mittelalters, sondern thematisiert Morgarten auch als Gebrauchsgegenstand. Wie unterschiedlich wird die Schlacht dargestellt? Wofür steht die «Marke» Morgarten? Welche Ideen und Vorstellungen sind damit verknüpft? Wo zeigt sich Morgarten heute noch im Alltag?



Postkarte zum Morgarten-Jubiläum 1915.

dies etwa: Tourismus und Werbung, Morgarten in der Karikatur, Gedenkveranstaltungen und Erinnerungskultur, Inhalt und Symbolik der Schlachtdarstellungen in Chroniken, Gemälden, Kalenderbildern, an Fresken und in der Gebrauchskunst sowie Morgarten in der Schule. Exemplarisch werden auch einige Stränge der grossen Meistererzählung aufgenommen, wie etwa der Narr Kuony von Stocken, Heinrich von Hünenberg oder die Tat der «Verbannten». Nicht zuletzt zeigen wir auch, wie die Morgarten-Erzählung im Alltag des 20. und 21. Jahrhunderts präsent ist, sei dies in Comics, Briefmarken, in PC- und Brettspielen oder als Spielzeug.

Bei den Vorbereitungsarbeiten überraschte es uns immer wieder, wie viele unterschiedliche Bilder über die Schlacht am Morgarten existieren. Die Besucherinnen und Besucher sollen durch die Vielfalt der gezeigten Abbildungen und die ästhetisch unterschiedlichen Formen ebenfalls in Staunen versetzt werden und über einiges auch schmunzeln können. Neben bekannten werden zahlreiche unbekannte Bilder zu sehen sein. Es werden auch einige erinnerungskulturelle Objekte ausgestellt. Letztlich will

die Ausstellung aber auch dazu anregen, sich inhaltlich mit Morgarten auseinanderzusetzen. Während die Schlacht für die einen ein prägendes historisches Ereignis darstellt, gilt sie den anderen als blosser Mythos. Die Ausstellung will deshalb auch Fragen aufwerfen und eine Diskussionsplattform bieten. Schliesslich sind die historische Vergangenheit und der Umgang mit ihr auch heute für Menschen lehrreich – als Verständnis für die Schweiz, ihre Eigenarten und Gewichtungen in Gesellschaft, Politik oder Kultur.

Die Ausstellung richtet sich an die interessierte Bevölkerung, eignet sich aber besonders auch für Schulklassen und ergänzt das bestehende museale Angebot in Schwyz. Ergänzend zur Ausstellung werden auf iPad zusätzliche Bilder, Text- und AV-Dokumente vorhanden sein.

Laufzeit der Ausstellung: Mai bis Oktober 2015.

Vernissage: 11. Mai 2015, 17.30 Uhr.



Die Ausstellung gliedert sich in verschiedene Themengruppen, die das Thema «Morgarten» aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchten. Es sind



Hofstatt-Notizen

Neukonzeption Museumsbetrieb / Ausstellung Vernissage: 18. Juni 2015, 18.00 Uhr

Museumsneukonzeption

Anlässlich der 400-Jahr-Feier der Ital Reding-Hofstatt im Jahr 2012 hat der Stiftungsrat die Neukonzeption des Museums definiert. In mehreren Etappen sollen die ganze Hofstatt und das Museum attraktiver gestaltet werden. Dieser Prozess wird bis 2019 die Stiftung intensiv beschäftigen. Bereits konnten die Zeitzeugenausstellung sowie der Rundgang im Herrenhaus abgestellt werden.

Für diese Ausstellung und die folgenden Projekte wurde eine sehr moderne und benutzerfreundliche iPad-App entwickelt. Die Texte, Bilder, Filme und Tondokumente sind auf der Applikation der 30 iPads abgelegt, welche den Besuchern ausgeliehen werden.

Neukonzeption Museum Haus Bethlehem

Die dritte Etappe des Museumskonzepts befasst sich insbesondere mit dem Haus Bethlehem. Über das Haus Bethlehem war bis anhin nur wenig vor Ort zu erfahren. Diese Lücke wird nun geschlossen. Erneut konnte Markus Bamert, ehemaliger Denkmalpfleger Kanton Schwyz und Kenner des Hauses und dessen Geschichte, beauftragt werden.

Markus Bamert hat seine jahrelangen Erfahrungen und Forschungen mit viel Liebe zum Detail in das Projekt eingebracht. Er zeichnet verantwortlich für den Inhalt und das Bildmaterial. Der ganze Ausstellungsteil wird wieder in die bekannte iPad-App implementiert.



Das iPad wird den Besucher durch die ganze Liegenschaft begleiten. Er kann sich frei durch die Liegenschaft bewegen oder einem vorgegebenen Rundgang folgen.

Je nach Wunsch können allgemeine Informationen bis zu detailliertem Hintergrundwissen betrachtet werden. Die Ausstellungsobjekte wurden aktualisiert. Informationen können über das iPad aufgerufen werden. Je nach Wissensdurst kann sich ein Besucher von einer halben Stunde bis zu mehreren Stunden auf der Liegenschaft verweilen.

Abendspaziergang 2015

Arm und Reich in Schwyz

Der diesjährige Abendspaziergang beschäftigt sich mit dem spannenden Thema «Reichtum und Armut» und geht der soziotopografischen Entwicklung des Fleckens Schwyz in seiner historischen Dimension nach. Dabei geht es um die Wohnsituation (Wer wohnte wo?), um die wirtschaftlichen Hintergründe des Reichtums (Solddienst) und um die sozioökonomischen Veränderungen im 19. Jahrhundert. Dabei interessiert auch die Frage, wie gross Schwyz in früheren Jahrhunderten wirklich war. Auf unserem Spaziergang kommen wir an einigen Standorten vorbei, die Einblicke in die Schwyz Sozialgeschichte ermöglichen – vom Herrenhaus über Gewerbeviertel bis zur Armenspeisung im Kapuzinerkloster.

Daten 29. April 2015, Dr. Erwin Horat, Archivleiter | 27. Mai 2015, lic. phil. Markus Bamert, Kunsthistoriker | 1. Juli 2015, Dr. Oliver Landolt, wissenschaftlicher Archivar

Zeitpunkt Jeweils 19.00 Uhr, Dauer ca. 2 Stunden

Treffpunkt Ital Reding-Hofstatt

Weinclub im Ital Reding-Haus

Der Ital Reding-Weinclub versammelt sich an folgenden Daten:

8. Mai, 3. Juli, 4. September, 13. November

Informationen zum Weinclub:

Marcel Meister, Hausmatt 11, 6422 Steinen, Telefon G 041 283 26 26, Telefon P 041 832 29 61, E-Mail: marcel.meister@landolt-weine.ch
oder
Ital Reding-Haus, 6430 Schwyz, Telefon 041 811 45 05, E-Mail: info@irh.ch



Anmeldeformular Mitgliedschaft

Anmeldung zur Mitgliedschaft bei der Stiftung Ital Reding-Haus



Stiftung Ital Reding-Haus

Postfach 504
6431 Schwyz
Tel. 041 811 45 05
Fax 041 811 45 07

Einzelmitgliedschaft
(Fr. 50.– pro Jahr)

Mitgliedschaft Firmen
(Fr. 250.– pro Jahr)

Firma/Institution:

Name, Vorname:

Adresse:

PLZ, Ort:

Telefon:

E-Mail: